

988 61 1000

# Börsenblatt

für den  
Deutschen Buchhandel  
und für die mit ihm  
verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den  
Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

Nº 15.

Freitags, den 19. Februar

1841.

## Thaler-Reduction und Rabatt in Württemberg.

Ein wichtiges Actenstück zur Geschichte des württembergischen Sortimentsbuchhandels liefert die im Schwäbischen Merkur am 12. Januar erschienene Anzeige mehrerer württembergischer Buchhandlungen. Sie lautet folgendermaßen:

Stuttgart, Tübingen und Ludwigsburg. (Bücherpreise betreffend.) Die unterzeichneten Buchhandlungen machen hiermit ihren verehrlichen Abnehmern die Anzeige, daß die Erleichterungen, welche dem Verkehre in neuerer Zeit zu Theil geworden sind, sie in Stand sezen, bei in Norddeutschland erschienenen Büchern von heute an den Thaler zu 1 fl. 45 kr. zu berechnen, wobei die bisherigen Vergünstigungen von den Ladenpreisen nord- und süddeutscher Artikel bei portofreier, baarer Zahlung, oder Berichtigung der Jahres-Rechnungen zu gehöriger Zeit, ebenfalls stattfinden. Den 1. Januar 1841.

F. F. Autenriethsche Buchhandlung, Beck und Fränkel, Chr. Betsersche Buchhandlung, J. F. Cast, C. F. Ebel, F. H. Köhler, A. Liesching und Comp., J. B. Metzlersche Buchhandlung, Paul Neff, Sonnenwaldsche Buchhandlung, Ferd. Steinkopf, Weise und Stoppani in Stuttgart. — Buchhandlung Zu Guttenberg, C. F. Östlander, H. Lauppsche Buchhandlung, L. F. Fues in Tübingen. C. F. Nastische Buchhandlung in Ludwigsburg.

Mit tiefer Wehmuth habe ich diese ihrer Form und ihrem Gehalt nach unglückselige Anzeige gelesen. Wie kommen so ehrenwerthe Handlungen dazu, den Grund solcher Vergünstigungen durch die dem Verkehre in neuerer Zeit zu Theil gewordenen Erleichterungen zu beschönigen? Welches sind diese Erleichterungen? etwa die vermehrte Concurrenz? oder die wachsende Fluth unpractischer Bücher? oder die Postpacketssendungen, welche die Concurrenz hervorrief? Es erscheint diese Motivirung wie eine Nothlüge.  
8r Jahrgang.

Oder wer will sie als eine Wahrheit vertheidigen? Die Anzeige ist gemacht und die Sortimentsbuchhändler Württembergs haben ihr Einkommen um 10 Prozent geschmälect und den Werth ihres Vermögens um die Hälfte vermindert. Der in Nr. 3. der süddeutschen Buchhändlerzeitung ausgesprochene Wunsch der Rabattabschaffung blieb unbeachtet, so sehr auch das moralische Gewicht jenes Aufsaes erkannt worden sein mag. Sympathieen zu begegnen, waren jene wohlgemeinten Worte nicht geschrieben, sondern die vorhandenen Sympathieen, die am Ende jeder Buchhändler haben muß, wenn er nicht gleichgültig ist gegen seine Existenz, zur Wirksamkeit zu bringen.

In Württemberg wäre jetzt der Rabatt abgeschafft worden, wenn man gewollt hätte. Hat man einmal die moralische Ueberzeugung gewonnen, daß etwas gut sei, dann ist es Sache des Muthes, der Willenskraft, der Erlangung dieses Guten Opfer zu bringen. Es giebt keinen Sieg ohne Opfer. Wenn wir aber die Opfer ins Auge fassen, die hier gebracht werden müsten, so darf man gestehen, daß sie entfernt nicht im Verhältniß stehen zu dem Werthe des erlangten Gutes. Engherzig ist die Furcht vor der Concurrenz mit dem Auslande, der Bezug von dort hat für den Einheimischen an sich zu viel Unangenehmes und Kostspieliges, als daß er in die Länge Bestand haben könnte. Sind wir überdies nicht im Besize der Mittel, dem Ausländer die Schleuderei in unserm Geschäftskreise zu wehren? Gewiß! Es haben die betheiligten Sortimentsbuchhandlungen meist auch Verlagsgeschäfte und zum Theil nicht unbedeutende. Brechen Alle mit Jede m, der mit Rabatt an unsere Kunden verkauft, die Verbindung ab, dann wollen wir sehen, wie weit es die ausländische Concurrenz bringt. Noch kräftiger wird diese Maßregel, wenn sich ihre alle württembergischen Verleger anschließen möchten, und gewiß erkennen die meisten, daß nur mit angemessenem Gewinn des Sortimentsbuchhändlers auch